

# Paibacher Zeitung



**Fränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Interate bis zu vier Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Millesiostraße Nr. 16; die **Redaktion** Millesiostraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unstrantierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgegeben.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 30. April 1913 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück der italienischen, das XV. Stück und XXII. Stück der polnischen, das XXIII. Stück der polnischen und slowenischen und das XXVIII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1913 ausgegeben und versendet.

Den 1. Mai 1913 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXV. und XXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Umtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 30. April 1913 (Nr. 100) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzügnisse verboten:

- Nr. 567 «Zarja» vom 26. April 1913.
- Druckschrift: «Balkanska vojna k karikaturah in pesmih». Beilage des «Dan», Nr. 465, bezw. 473 und 474.
- Nr. 17 «Zář» vom 24. April 1913.
- Nr. 9 «Mladé proudy» vom 24. April 1913.
- Nr. 8 «Kárkatura» vom 23. April 1913.
- Nr. 32 «Schönbacher Zeitung» vom 23. April 1913.
- Nr. 32 «Egerländer Bezirksblatt» vom 23. April 1913.
- Nr. 33 «Neuroder Nachrichten» vom 23. April 1913.
- Nr. 95 «Deutsche Wehr» vom 25. April 1913.

## Nichtamtlicher Teil.

### Bosnien.

Man berichtet aus Sarajevo: Im Zusammenhang mit der vom gemeinsamen Finanzminister Dr. v. Bilinski eingeleiteten großen Eisenbahnbau-Aktion und Reorganisation des Eisenbahnwesens in Bosnien ist, wie seinerzeit gemeldet wurde, auch die Schaffung eines bosnisch-hercegovinischen Eisenbahnbeirates nach dem Muster analoger in der Monarchie und in anderen Ländern bestehender Körperschaften geplant. Das betreffende Statut ist von der Landesregierung bereits entworfen und dem Landestag sowie der Handels- und Gewerbeammer zur Begutachtung unterbreitet worden. Danach soll der „Landes-Eisenbahnrat“ als Beirat der Landesregierung in allen Eisenbahnfragen fungieren und aus dem Präsidenten und 21 vom gemeinsamen Finanzminister über Vorschlag des Landeschefs auf fünf Jahre zu ernennenden Mitgliedern sich zusammensetzen. Der Präsident und sein Stellvertreter werden vom Landeschef aus den Reihen der Landesbeamtenchaft nominiert, während die

übrigen Mitglieder aus Vertretern der Handelswelt, des Gewerbestandes und der Landwirtschaft ausgewählt werden. Der Wirkungskreis des Eisenbahnbeirates wird sich auf die Abgabe von Gutachten in Bahnbauangelegenheiten wie überhaupt in wichtigeren allgemeinen Fragen des Personen- und Güterverkehrs auf den bosnisch-hercegovinischen Landes- und Privatbahnen erstrecken, die Interessen des Handels, der Industrie, des Ackerbaus, der Forstwirtschaft und des Bergbaus betreffen. Der Eisenbahnbeirat soll nach Bedarf, wenigstens aber zweimal im Jahre, einberufen werden.

### Das englische Heerwesen.

Aus London wird mit Bezug auf die Agitation, welche die Opposition in den Heeresfragen, insbesondere in der Frage der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht entwickelt, geschrieben: Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß unter der gegenwärtigen liberalen Regierung sowohl die reguläre Armee als das Territorialheer sich in ungleich besserer Verfassung als früher befindet. Das ist das anerkannte Verdienst Lord Haldanes, der vor allem der Territorialarmee eine Organisation gegeben hat, die ihr vorher nahezu gefehlt hatte. Diese Organisation der Territorialarmee wird auch in militärischen Kreisen viel höher eingeschätzt als die Tatsache, daß sie bisher hinter ihrem Sollbestande etwa um 50.000 Mann zurückgeblieben ist. Der Teil der unionistischen Opposition, der sich an jener militärischen Agitation beteiligt, sucht die öffentliche Meinung durch den Hinweis auf die Möglichkeit einer Invasion zu erregen. Der Premierminister hat daher eine Unterkommission des Reichsverteidigungsausschusses mit der erneuten Prüfung dieser Frage betraut, deren Ergebnis zweifellos veröffentlicht werden wird. Wenn diese Agitation der Opposition, die sich zum Teile auf eine falsche Analogie der bestehenden Verhältnisse stützt, von vornherein zur Unfruchtbartkeit verurteilt ist, so erscheint ein Ziel, das sie sich gesetzt habe, eher zu erwarten; und dieses Ziel geht auf verstärkte Anstrengungen in der Schaffung einer britischen Luftflotte. Ihr Bestreben ist, durch Bearbeitung der öffentlichen Meinung einen Druck auf die Regierung auszuüben, größere Geldmittel für diesen Zweck bereit zu stellen.

Die Sehnsucht ihrer achtzehn Jahre klopft an die bisher verschlossene Tür ihrer Seele, mit all den leuchtenden Versprechungen und Verheißen der Liebe. Die bis nun so kühle und einsame Seele fühlte ein plötzliches Bedürfnis nach Zärtlichkeiten, die heißer und süßer waren als die der Mutter. Sie gedachte des Kusses, den ihr der Soldat gespendet hatte, sie fühlte ihn heiß auf ihrem Gesichte liegen, in ihrem Blute fortbrennen, an ihren Nerven rütteln. Wie sehr sie sich auch dieses Gefühls schämte, die süße Sehnsucht wollte nicht weichen, und es war ihr, als ob dieser in die Luft gehauchte Kuss ihr ganzes Herz in Flammen gesetzt hätte.

Dies ist doch eine ganz einfache, alltägliche Geschichte, eine vorüberhuschende Idylle unter Blumen, vergänglich wie diese, die Geschichte der flüchtigen Liebe des weitermüßigen Soldaten. Wenn das Regiment nach kurzem Aufenthalt in dem kleinen Städtchen weitermarschiert, so bleibt hinter ihm eine verliebte Sintflut zurück, die nach kurzer Zeit wieder verebbt. Manchmal kommt noch ein kurzer Gruß auf einer Karte, an glückliche Stunden erinnernd, doch dann schlägt das Vergessen seine grauen Flügel um die Zurückbleibenden, und die kurze, leuchtende Seligkeit weicht wieder dem monotonen Gang der Pflichten! Jugend verwindet rasch!

Aber für Giulietta kam es ganz anders! Sie, die vorher die Liebe nicht gekannt hatte, die immer den einzigartig grauen Weg der Arbeit und der Pflicht gegangen war, sie war plötzlich von der heftigsten und verderblichsten Leidenschaft gepackt worden, von einer tiefen und

### Politische Übersicht.

Laibach, 2. Mai.

Eine der „Pol. Korr.“ aus Paris zugehende Mitteilung bezeichnet die Nachricht, daß das Ergebnis der Untersuchung über die Landung des Zeppelin-Luftschiffes in Luneville zu einem neuerlichen Meinungsaustausch zwischen der französischen und der deutschen Regierung Anlaß biete, als unzutreffend. Der Zwischenfall wird auf beiden Seiten als abgeschlossen betrachtet. Die über die Frage der Luftschiffahrt zwischen den beiden Ländern eingeleiteten Unterhandlungen werden in einem freundschaftlichen Geiste geführt und voraussichtlich zu einem befriedigenden Erfolg führen.

Wie der „Mir“ erfährt, bildet das Nationalitätsprinzip die Grundlage des serbisch-bulgarischen Vertrages. Die künftige serbisch-bulgarische Grenze ist auf einer Karte verzeichnet, die dem Vertrage beigelegt ist. Bulgarien erkennt in diesem Vertrage an, daß nördlich und nordwestlich vom Schlegebirge das serbische Element so vorherrscht, daß es alle bulgarischen Ansprüche ausschließt. Serbien erkennt an, daß nicht nur die südlich und südöstlich von der strittigen Zone gelegenen Gebiete, sondern diese Zone selbst, von einer wesentlich bulgarischen Bevölkerung bewohnt sind. Wenn die bulgarische Regierung dem Verlangen Serbiens, die Zone neutral zu lassen, zugestimmt hat, so tat sie dies nur, um die serbische Regierung gegen die Chauvinisten in Serbien zu decken.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ gemeldet: Vor kurzem verlautete, die russische Regierung beabsichtige, in der Frage der Aufteilung der besetzten türkischen Gebiete zwischen Bulgarien und Serbien den Standpunkt geltend zu machen, daß Serbien verpflichtet sei, alle von ihm besetzten Gebiete an Bulgarien abzutreten, die diesem Staate durch das bulgarisch-serbische Abkommen zugewiesen werden, während die anderen strittigen Gebiete Serbien zufallen würden. Nun mehr liegt aber aus Petersburg eine Nachricht vor, welcher zufolge die russische Regierung nicht einmal diese letztere Zone vollständig Serbien zuzuweisen gewillt sei. Monastir, Perlepe und Köprülu müßten nach den russischen Intentionen von den serbischen Truppen geräumt werden. Auf bulgarischer Seite besteht der Wunsch, daß in der

starken Liebe für den schönen Soldaten, der ihre Nelle mit sich genommen, in dessen Augen sie einen Widerschein ihrer eigenen Zärtlichkeit erblickt hatte, und dem alle ihre Gedanken nun folgen mußten.

Sein Bild hatte sich in ihr Herz eingegraben und unermüdlich suchte sie ihn, jeden Abend und jeden Morgen, bis es ihr endlich gelang, ihn zu finden. Da erzählte er ihr, wie sterblich er sich in sie verliebt habe, wie er nur an sie dachte, an sie, sein kleines blondes Mädel, und daß es kein größeres Glück für ihn gäbe, als ihr Lächeln zu sehen.

Und sie, verführt durch den Zauber seiner Worte, stürzte sich blind in das Entzücken dieser Liebe und trank seine zärtlichen Worte, bebend und hingegessen.

Zwei Wochen lebte sie im Taumel ihrer Liebe dahin, vergaß sie Arbeit und Pflichten, träumte sie und sehnte sich, und ging umher, lächelnd Mundes und mit Augen voll verhaltener Tränen.

Dies ist Giuliettas Geschichte, die kurze, einfache Geschichte der vorüberhuschenden Liebe des Soldaten, einfach und traurig wie das Leben.

Das Regiment zog weiter. Das kleine Landstädtchen verfiel wieder in seinen alltäglichen Gang. Das blonde Nähmädchen ging noch einen Monat lang jeden Abend an die Stelle seines verlorenen Glücks, aber immer ging sie vergebens. Er kam nicht wieder, wie er es ihr so fest versprochen hatte. Und ihr kleines törichtes Herz wußte langsam dahin wie eine verblühende Rose, die ein starker Hagelschauer getroffen hat.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Italienischen von Ida Sorter.)

Errörend versteckte sie ihr Gesicht zwischen den Blumen, um die vielen, beifällig lächelnden Gesichter der Vorübergehenden nicht zu sehen. Schwier atmend ließ sie sich auf den Stuhl nieder, auf dem sie noch vor kurzer Zeit mit ihrer Näharbeit gesessen hatte. Lange blieb sie so sitzen, unbeweglich, mit weitgeöffneten Augen im heftigen Aufzehr ihrer Jugend.



zial der Militärrechnungsbeamten Emil Uhlrich Edler von Treubern der Intendant des 3. Korps bei der Fachrechnungsabteilung des Kriegsministeriums; zum Militärrechnungssachverständigen der Militärrechnungspraktikant Felix Trost der Intendant des 3. Korps. Im Konkurrenzstatus der Militärbauwerke für den Bauoberwerkführer zum Militär-Bauoberwerkführer der Militär-Bauwerke Johann Gabauer der Militärbauabteilung des 3. Korps. Im Konkurrenzstatus der Militär-Bauwerke für den Bauoberwerkmeister zum Militär-Bauoberwerkmeister der Militär-Bauoberwerkmeister Friedrich Schmidt der Militär-Bauabteilung des 3. Korps. — Weiters werden ernannt: zu Rechnungsführer-Stellvertretern die Unteroffiziere Karl Jüttner des IR 67 beim IR 7, Fridolin Merten, zugeteilt dem Monturdepot Nr. 3, beim IR 97; zum Divisionsgeneralstabschef der Hauptmann Maximilian Kraus des Generalstabskorps bei der 28. Inf.-Truppdivision. — Ernennungen in der L. f. Landwehr: zum Generalmajor der Oberst Josef Nemeczel, Kommandant der 43. Landwehr-Infanteriebrigade; zum Obersten die Oberstleutnant Heinrich Mollik, Kommandant des LUR 5, Eduard Hofer, überkomplett im LJR Klagenfurt 4, Vorstand des Präfektionshilfsamtes im Ministerium für Landesverteidigung; zum Oberstleutnant der Major Friedrich Bischoff Edler von Klammstein des LUR 5; zum Major der Hauptmann Adolf Mattig des LSchR Trent 1 beim LJR Laibach 27; zu Hauptleuten die Oberleutante Viktor Hanusch des LJR Laibach 27 beim LSchR Trent 1, Josef Rus des LJR Laibach 27, dann der Oberleutnant, zugeteilt dem Generalstab, in Dienstverwendung bei der L. f. Landwehr, Robert Apöd, Generalstabsoffizier der 44. Landwehrinfanteriebrigade; zu Oberleutnanten die Leutnant August Kučera des LJR Klagenfurt 4, Rudolf Gallinger des LJR Laibach 27, Theodor Preisinger, überkomplett im LJR Laibach 27, Frequentant des höheren Geniekurses, Franz Rizzoli von Goldenstein des LJR Klagenfurt 4, Wilhelm Köhler des LUR 5, Franz Blámal des LJR 5; zu Rittmeistern die Oberleutante: Josef Bamberšký und Oskar Kerchnave, beide des LUR 5, Philipp Reha Edler von Casteletto des Landesgendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach und Hermann Grünwald des Landesgendarmeriekommandos Nr. 7 in Triest; zum Hauptmannauditor der Oberleutnantauditor Rudolf Walland des Landwehrgerichtes in Laibach; zum Regimentsarzt der Oberarzt Dr. Leo Chufil des LJR Laibach 27; in der Reserve: zu Oberärzten die Assistenzärzte in der Reserve Oskar Wagner des LJR Klagenfurt 4, Gabriel Hočevar und Emil Mayer des LJR Laibach 27; zum Leutnantrechnungsführer der Rechnungsführerstellevertreter Josef Müller des LJR Klagenfurt 17 beim LJR Laibach 27; zum Rechnungsführerstellevertreter der Feldwebel Johann Friedrich des LJR Laibach 27 beim LJR Olmütz 13, der Oberjäger Karl Krejci des LSchR Trent 1; zum Oberstierarzt der Tierarzt Alois Bednar des LJR Klagenfurt 4; zum Landwehrrechnungssachverständigen der Feldwebel Eduard Hillebrand des LJR Linz 2 beim Landwehr-IR-Departement des Ministeriums für Landesverteidigung; zu Landwehrrevidenzen assistenten die Landwehrbezirksfeldwebel Josef Svetelsel des Landwehrergänzungsbefehlsmannschafts in Laibach (Bezirkschefmannschaft Littai); Franz Kos des Landwehrergänzungsbefehlsmannschafts Triest beim Landwehrergänzungsbefehlsmannschaft Laibach (Bezirkschefmannschaft in Radmannsdorf). — Ernannt wurde der Oberleutnant beim 14. Infanterieregimente in Linz Franz Kette zum Hauptmann daselbst.

— **(Novelle zur Gewerbeordnung, betreffend den technischen Arbeiterschutz.)** Das jüngst zur Ausgabe gelangte Reichsgesetzblatt enthält das am 21. April 1913 sancionierte Gesetz, betreffend die Abänderung und Ergänzung des § 74 der Gewerbeordnung. Die Novelle bestätigt zunächst einen Mangel des geltenden § 74, welcher insoferne Unklarheiten aufwies, als dort die Verpflichtung des Gewerbeinhabers, für seine Arbeiter auch in gewerbehygienischer Beziehung alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, nicht mit voller Sicherheit zu entnehmen war. Eine weitere Neuerung schafft das Gesetz dadurch, daß es die Verordnungsgewalt nunmehr ausdrücklich ermächtigt, allgemeine und außerdem für bestimmte gewerbliche Berichtungen auch besondere Vorschriften zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu erlassen, wobei auch für gewisse gesundheitsgefährliche Gewerbe die Anordnung periodischer ärztlicher Untersuchungen vorgesehen ist. Gleichzeitig wird die Frage der Rückwirkung der zu erlassenden Verordnungen auf bestehende Betriebe geregelt und ausgesprochen, daß in diesen Verordnungen den Arbeitnehmern zum Schutze ihrer körperlichen Sicherheit Verhaltungsmaßregeln auferlegt werden können; Zuwidderhandlungen gegen solche Anordnungen werden als Übertretungen geahndet. Desgleichen ist durch die Novelle der sogenannte sanitäre Maximalarbeitstag insoweit zur Einführung gelangt, als im Verordnungswege nunmehr für einzelne gewerbliche Berichtungen, bei welchen durch übermäßige Dauer der Arbeitszeit offenbar eine Gefährdung der Gesundheit der Arbeiter eintreten kann, die Arbeitsdauer beschränkt werden kann. Die Erlassung solcher Verordnungen ist ausdrücklich dem Gesamtministerium vorbehalten. — Das Gesetz tritt am 1. August 1913 in Kraft.

— **(Fahrpreismäßigungen für Fußballmannschaften.)** Eine ministerielle Verfügung, die für die weitere Entwicklung der Sporttätigkeit in Österreich von

großem Einfluß sein wird, wurde soeben erlassen. Dem Einschreiten des Österreichischen Fußballverbandes um Bewilligung von Fahrpreismäßigungen für Fußballmannschaften, die zur Austragung von Wettkämpfen Eisenbahntreisen unternehmen, wurde seitens des Eisenbahnamts Folge gegeben. Die Mäßigungen erstrecken sich auf die Benützung der zweiten Wagenklasse bei Bezahlung der dritten, bzw. auf Benützung der Schnellzüge bei Bezahlung der Personenzugstarife.

— **(Postalisch.)** Ernannt wurde zum Postmeister der Postexpedient Johann Pfeifer für Hajelbach bei Gurkfeld; zur Postmeisterin die Postexpedientin Antonia Poje für Zaret; zu Postoffizianten die Postspiranten Orestes Maraglija für Parenzo und Josef Belonja für St. Lucia am Isonzo; zur Postoffiziantin die Postspirantin Maria Češek für Bosolka. Verliehen wurde der Marianne Branič die Postexpedientenstelle in Ahling 2. Versezt wurde der Postoffiziant Moritz Smole von Abbazia nach Laibach 1 und die Postoffiziantin Rosa Zubek von Bosolka nach Abbazia. In den zeitlichen Ruhestand wurde die Postmeisterin Antonia Arko in Widem bei Gutenfeld versezt.

— **(Approbation eines Lehrbuches.)** Das L. f. Ministerium für Kultus und Unterricht hat der dritten umgeänderten Auflage des Lehrbuches: Senekovič Andrej, Fizika in kemijska za meščanske šole. V treh stopnjah. II. stopnja. Laibach, 1912, Kleinmahr & Bamberg, Preis gebunden 1 K 60 h, zum Unterrichtsgebrauche an Bürgerschulen mit slovenischer Unterrichtssprache die Approbation erteilt.

— **(Freimärkte.)** Herrn Max Kreinbrink in Velbes wurde vom Kaiser von Japan die japanische Rotes Kreuz-Medaille in Silber verliehen.

— **(Titelverleihung.)** Der Verwaltungsrat der L. f. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz hat dem Kommissär i. R. Ing. Camillo Trinker in Anerkennung seiner hervorragenden Dienstleistungen den Titel „Inspektor“ verliehen.

— **(Laibacher Rohrschützengesellschaft.)** Morgen wird auf die Landes-, die Fest- und die Feldscheibe geschossen werden. Außerdem steht das Tontaubenschießen auf dem Programme.

— **(Der Kreditverein der städtischen Sparkasse)** hielt im 29. v. M. unter dem Vorsitz seines Obmannes, des Herrn Fr. Starc, seine fünfte ordentliche Generalversammlung ab. Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Vereinsmitglieder sowie den Bevollmächtigten der städtischen Sparkasse, Herrn Kanzleidirektor Ivan Milohnič, und den Vereinskonsulenten, Herrn Dr. Franz Novak. — Nach Übergang zur Tagessordnung wurde das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung ohne Widerrede genehmigt zur Kenntnis genommen. Aus dem hierauf vorgetragenen Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre 111 Besuche um Bewilligung von Krediten in der Höhe von 714.000 K und 32 Besuche um Erhöhung von Krediten im Betrage von 138.400 K eingelaufen sind. 48 Kreditnehmer wurden Kredite im Gesamtbetrag von 208.050 K bewilligt, während 16 Mitgliedern die bereits bewilligten Kredite um 68.000 K erhöht wurden. Der gesamte im Jahre 1912 bewilligte Kredit betrug daher 276.050 K. Am Schlusse des Berichtsjahres zählte der Verein 189 Mitglieder. Die von diesen ausgenügten Kredite betrugen 1.022.410 K 18 h. Die Bruttozinseneinnahmen beliefen sich auf 53.623 K 75 h. Nach Abzug der Passivzinsen, der Verwaltungsauslagen und Abschreibungen ergab sich ein Geschäftsüberschuss von 7065 K 32 h, der den vorjährigen Reingewinn um 3797 K 72 h übersteigt. Der Sicherstellungsfonds erreichte Ende des Jahres 1912 die Höhe von 121.665 K und der Reservefonds mit Hinzurechnung des 50prozentigen diesjährigen Gewinnanteiles die Höhe von 20.694 K 49 h. Der Geschäftsverkehr betrug in 1106 Posten 2.369.014 K 98 h (gegen 702 Posten und 1.577.908 K 72 h im Vorjahr). Der Geschäftsbericht sowie die Vermögens-, Gewinn- und Verlustrechnung wurden von der Hauptversammlung ohne Widerspruch mit dem Beschuße zur Kenntnis genommen, sie statutengemäß dem Laibacher Gemeinderat zur endgültigen Genehmigung vorzulegen. — Nachdem hierauf noch wichtige Statutenänderungen durchberaten und beschlossen worden waren, wurden die erforderlichen Ergänzungswahlen in den Verwaltung- und in den Revisionsausschüssen vorgenommen. In den Ausschüssen wurden wieder gewählt die Herren: August Agnola, Ivan Bonac, Oroslav Dolenc, Alois Kunec, Josef Buch und Anton Steiner. Als Ersatzmann wurde Herr Ivan Feležin jun. neu gewählt. In den Revisionsausschüssen wurden die Herren Josef Jakopic und A. A. Kręgar wieder, Herr Franz Kavčič neu gewählt. Die Wahl des Ersatzmannes entfiel auf Herrn B. H. Rohmann. Nach Erschöpfung der Verhandlungsordnung dankte namens der Generalversammlung der Obmannstellvertreter, Herr Engelbert Franchetti, in warmen Worten dem Verwaltungsausschuss der städtischen Sparkasse für das dem Vereine stets bewiesene Entgegenkommen und der Beamenschaft für die eifrige und gewissenhafte Besorgung der Vereinsgeschäfte sowie Herrn Dr. Franz Novak für seine von den besten Erfolgen begleitete Tätigkeit als Vereinskonsulent. Bei der unmittelbar nach der Vollversammlung abgehaltenen konstituierenden Ausschusssitzung wurden neuerlich Herr Franz Starc zum Obmann und Herr Engelbert Franchetti zu dessen Stellvertreter gewählt.

— **(Die Generalversammlung des Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstützungsvereines)**, die am vergangenen Mittwoch abends im Hotel „Itrija“ stattfand, wurde vom Obmann Herrn Michael Verovsek mit einer kurzen Ansprache eröffnet worin, dem Landesausschüsse und der Stadtgemeinde für die Geldunterstützungen, dem Vereinsarzte Herrn Dr. Iv. Bajec für die aufopfernde Mühevolltung und den hiesigen Tagesblättern für die Veröffentlichung von Vereinsnachrichten der Dank ausgedrückt wurde. Dem Berichte des Sekretärs, Herrn Iv. Tomazić, ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 80 ordentliche Mitglieder zählte. Der Ausschuß hielt sieben Sitzungen ab, in denen er 122 Eingaben erledigte. Das Schiedsgericht beschäftigte sich mit einem Streitfalle, und fällte das Urteil. Der Bericht des Kassiers Herrn R. Boltavzat weist an Einnahmen 12.800 K 22 h, an Ausgaben 1880 K 83 h aus. Das Reinvermögen des Kranken- und Unterstützungsvereins beträgt am Schlusse des 24. Vereinsjahres 10.919 K 39 h. An Krankengeldern wurden 268 K, für ärztliche Honorare 719 K, für Medikamente 177 K 20 h, an Unterstützungen 410 K, für Bäder 20 K 80 h und an Verwaltungskosten 285 K 83 h ausbezahlt. An Unterstützungen erhielt der Verein vom Landesausschüsse 200 K, vom Gemeinderat 100 K. — In den Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: M. Verovsek (Obmann), Viktor Golob (Obmannstellvertreter), Iv. Tomazić (Sekretär), R. Boltavzat (Kassier), Al. Breslavac, Fr. Dreher und Al. Turšić als Ausschüsse; Fr. Richter, Fr. Rakovec und Ethbin Rožman als Stellvertreter; J. Režek, Fr. Kavčič und J. Prestor als Rechnungsreviseure; Fr. Rus, R. Rutner, Albert Šežun, J. Slapničar und Franz Sturm als Schiedsrichter. Wegen Beschlusunfähigkeit beim Punkte „Änderung der §§ 6 und 7 der Vereinstatuten“ findet am 8. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung im selben Lokale statt.

x. \*\* **(Viederabend.)** Die große Anziehungskraft, welche die Veranstaltungen des deutschen Männergesangsvereines „Vorwärts“ ausübt, erklärt sich durch sein richtiges Bestreben, die Schwerkraft seiner Vorträge in jene harmloseste Region zu verlegen, die ihm von Haus aus am behaglichsten und natürlichesten ist, in die Region des Geselligen und Gefälligen. Das Streben der neueren Zeit zielt ja nicht dahin, den Männerchor allmählich wieder jener Heimat, dem engeren Kreise einer poetischen Geselligkeit, zu überlassen. Der zahlreiche Besuch und der fröhliche Erfolg des Liederabends, der am 30. v. M. in der Kasino-Glashalle stattfand, bewies, daß der junge, strebsame Gesangsverein „Vorwärts“ unter der verständigen, energischen und unermüdlichen Leitung seines Chormeisters Herrn Josef Lebitzsch die ihm zugedachte Aufgabe, als belebendes Element im geselligen Leben einzugreifen, richtig aufgefaßt hat. Die Vortragsordnung umfaßte lebensfrohe, volkstümliche und die Wiederaufnahme bewährte wirkame Chöre. Wie durch feinere Verteilung von Licht und Schatten auch mit älteren Chören neue Wirkungen erzielt werden können, wobei das jugendfrische, klangleiche Stimmmaterial des Chores natürlich in den Vordergrund tritt, bewies der Vortrag einiger Chöre aus den Regensburgern und jener einiger gemütlicher Kärntnerlieder. Durch die Mitwirkung des Musikdirektors Herrn von Weiß-Ostborn, der in einem Chor von Storch das Tenorsolo hinreißend sang, gewann der Abend neuen Reiz. Humoristische Vorträge der Herren Benedig und Körbler weckten die heiterste Stimmung. Die zündenden Vorträge des Laibacher Salonorchester unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Josef Klauder, wiesen erfreulichen Fortschritt auf und zeugten von Fleiß und Freude an der Sache. Besonders gefiel die große Phantasie über „Trovadore“, in der sich die Solisten der Kapelle mit schönem Erfolg bewährten. Den Vorträgen folgte ein Tanzkränzchen, das bis in die Morgenstunden währt.

— **(Vom Volksschuldienste.)** Der L. f. Stadtschulrat in Laibach hat mit Genehmigung des L. f. Landesschulrates die Volontärin Anna Sevcik von der städtischen slovenischen Mädchen Schule bei St. Jakob in Laibach an die Bierte städtische slovenische Knabenvolksschule versezt. — Der L. f. Landesschulrat für Krain hat die Bestellung der geprüften Lehrerinnen Maria Raninger zur Lehrerin und Leiterin der zweiklassigen Privatvolksschule in Josefstal bei Laibach an Stelle der freiwillig aus dem Schuldienste getretenen Lehrerin Maria Walrand zur Kenntnis genommen.

— **(Im städtischen Pfandamt)** wird die diesmonatliche Besteigerung der im März 1912 verpfändeten Wertgegenstände (Gold- und Silberwaren, Juwelen) und der im Mai 1912 verpfändeten Effekten (Waren, Wäsche, Maschinen, Fahrräder etc.) Donnerstag, den 8. d. M., von 8 bis 12 Uhr vormittags stattfinden.

— **(Platymusik.)** Programm für morgen vormittags halb 12 Uhr (Sternallee): 1.) Lehár: „Die kleine Garde“, Marsch aus der Operette „Der Göttergatte“. 2.) Strauß: Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“. 3.) Erl: „Großstadtfinder“, Walzer. 4.) Leoncavallo: Phantasie aus der Oper „Der Vajazzo“. 5.) Ganne: „Nordische Klänge“, Polka mazur. 6.) Král: „Kurze musikalische Notizen“, Potpourri.

— **(Eine Patrone als Spielzeug.)** Der zehn Jahre alte Reuschlersohn Johann Jakić in Brunnendorf spielte fürzlich mit einer Gewehraprone und brachte sie, sie in der Hand haltend, zur Explosion, wobei ihm zwei Finger der linken Hand arg beschädigt wurden.

— (Der Laibacher Gemeinderat) wird Dienstag, den 6. d. M., um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Berichte: über den Entwurf einer neuen Dienstpragmatik für Hilfsbeamte, Diener u. c. des Stadtmagistrates; über die Buzchrift des Bürgermeisters über den Vertrag, betreffend die Überlassung der Gebäude der f. f. Staatsgewerbeschule ins Eigentum des f. f. Arars; über die Buzchrift des Bürgermeisters, betreffend die Auslassung der Ferienkolonie in Batisje; über den Bau einer neuen Mädchenvolksschule, bezw. über die Erwerbung der Privatmädchenvolksschule in der Waisenanstalt Lichtenhurn.

— (Approbation eines Lehrbuches.) Das f. f. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlass vom 17. April 1913, B. 15.103, dem Lesebuch „Slovenska čítanka za prvi razred srednjih šol“, verfaßt von † Dr. Jakob Šket und Jos. Wester, 5. Auflage, herausgegeben von Prof. Jos. Wester, Druck und Verlag der Hermagorasgesellschaft in Klagenfurt, 1913, Preis 2 K 40 h, die Approbation erteilt.

— (Vom hiesigen städtischen Mädchenlyzeum.) Am vergangenen Mittwoch fand im Turnsaal des hiesigen Mädchenlyzeums eine amutige Feier statt. Es traten die Böglinge, die den Gesang- und den Turnunterricht besuchten, vor einem distinguierten Publikum auf und bewiesen in beiden Freigegenständen eine große Fertigkeit. Den Gesangsnummern folgten abwechselnd Tanzübungen kleiner Mädchen, wobei der schwierige griechische Tanz, den die Böglinge der vierten Klasse aufführten, besonders hervorzuheben ist. Das Beste, was geleistet wurde, waren die Freiübungen, die einen deutlichen Beweis hieben erbrachten, was unermüdlicher Eifer unter umsichtiger fachlicher Leitung zu leisten vermag. Die Gesangspücken wurden mit großem Fleiß vorgetragen. Jedermann gewann den Eindruck, daß die Böglinge für Gesang und Turnen besonderes Interesse und Liebe hegen. Es war ein Genuss anzusehen, mit welcher Sicherheit die jungen Mädchen auftraten. Das Verdienst am schönen Erfolge gebührt den beiden Fachlehrerinnen, die die Lieb zu Gesang und Turnen in ihren Böglingen zu wecken und zu erhalten suchen. Die Gesanglehrerin, Fräulein Ivanta Hrast, und die Turnlehrerin, Fräulein Irma Petek, erhielten für ihre große Mühe von ihren dankbaren Böglingen hübsche Blumensträuße zugeignet. — An der Feier nahmen zahlreiche Honoratioren teil. Wir bemerkten u. a. Seine Exzellenz den Herrn Landespräsidenten Baron Schwarz samt Gemahlin, Frau Bürgermeister Dr. Tavcar, die Herren Hofräte Ritter v. Kaltenegger, Hubard, Lavec u. a. Seine Exzellenz der Herr Landespräsident ließ sich die beiden Fachlehrerinnen vorstellen und beglückwünschte sie zu deren schönen Erfolgen. E. F.

— (Die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung) wird morgen um 11 Uhr vormittags im Gebäude der f. f. Staatsgewerbeschule eröffnet werden.

— (Eine interessante Feuerlöscharprobe.) Der Landesverband der Feuerwehrvereine in Krain wird morgen im „Mestni dom“ seine ordentliche Hauptversammlung abhalten, der nach einer hl. Messe in der Florianskirche um 9 Uhr vormittags eine Löschübung des Laibacher freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereines vor dem „Mestni dom“ vorangehen wird. Bei dieser Übung wird eine Löschprobe mit dem amerik. Trockenfeuerlöscher „Theo“ stattfinden, der durch das darin eingeschlossene Pulver „Theolin“ die Fähigkeit hat, jeden Brand, sogar den von explosiven flüssigen Stoffen (Petroleum, Spiritus, Benzin u. c.), sofort zu ersticken. Der Apparat braucht nur auf das brennende Objekt geworfen zu werden. Die Wirkung des Theolins beruht auf der Entwicklung von großen Stichluftmengen; das Pulver ist völlig gefahrlos, die Handhabung des Apparates die denkbar einfachste. — Den Alleinbetrieb des Theo-Trockenfeuerlöschers besorgt Herr E. Roos in Krainburg.

— (Vom Quicksilberbergwerke in Idria.) Vom 15. bis 20. v. M. wurde das Quicksilberbergwerk in Idria vom Sektionschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Herrn Ritter von Hamann, der in Begleitung des Herrn Ministerialrates Poisch nach Idria gekommen war, inspiziert. Der Herr Sektionschef empfing eine Deputation unter Führung des Herrn Landtagsabgeordneten Gangl und des Bürgermeisters der Stadt Idria, Herrn Strauß, und versprach, die vorgebrachten Wünsche zu prüfen und sie womöglich zu berücksichtigen. Insbesondere versprach er, daß eine sukzessive regelmäßige Vorrückung eingeführt und auch das zu fassende Holzquantum der Arbeiterschaft von sieben auf 10 Kubikmeter für verheiratete und von drei auf fünf Kubikmeter für ledige Arbeiter erhöht würde. Ferner soll das seit Maria Theresia bestehende Theater, das eine Zeitlang der freiwilligen Feuerwehr zur Aufbewahrung deren Gerätschaften überlassen wurde, seinem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt werden. — y —

— (Vom Markte.) Infolge der fortschreitenden Kanalisierungsarbeiten hat die Marktbörde die Obstverkäuferinnen vom Pogačarplatz teilweise auf den Rathausplatz, teilweise auf den Franzensklai versezt. Bei der Revision der Milchkannen wurden 14 den Vorschriften nicht entsprechende Gefäße konfisziert. Die Eieruntersuchungen fallen regelmäßig sehr günstig aus, da nur höchst selten ein schlechtes Ei konstatiiert wird. Die Gurkenpreise schwanken zwischen 1 K 20 h und 1 K 80 h. ke.

— (Ergebnisse der Bevölkerungszählung vom 31. Dezember 1910 in Krain.) Aus dem kürzlich erschienenen 5. Bande, 1. Heft, der „Österreichischen Statistik“, herausgegeben von der f. f. Statistischen Zentralkommission, seien einige

Daten, unser Land betreffend, herausgehoben. In Krain gab es 27.153 Pferde (im Jahre 1900: 24.821), 226.977 Rinder (1900: 253.839), 4719 Ziegen (6384), 24.195 Schafe (38.629), 177.300 Schweine (107.836). Die Pferde- und Schweinezucht weisen demnach eine bedeutende Zunahme aus (+ 2332, bzw. 69.464), während die Zahl der Rinder um 26.862, der Ziegen um 1665 und der Schafe um 14.434 gesunken ist. Der Stand der Bienenstöcke betrug 52.694 (im Jahre 1900: 41.699); die Anzahl der Hühner 563.915 (411.432), der Gänse 3103 (1811), der Enten 5646 (2828). Von je 100 häuslichen Nutztieren sind in Krain 5,90 Pferde, 49,28 Rinder, 1,02 Ziegen, 5,25 Schafe und 38,50 Schweine; die diesbezüglichen Verhältniszahlen für die diesseitige Reichshälfte sind 8,52 Pferde, 43,30 Rinder, 5,94 Ziegen, 11,48 Schafe, 30,41 Schweine. — Auf 1000 Einwohner entfallen 51,6 Pferde (im Jahre 1900: 48,9), 431,5 Rinder (499,5), 9,0 Ziegen (12,6), 46,0 Schafe (76,0), 337,1 Schweine (212,3) und 100,2 Bienenstöcke (82,1). Zunächst Kärnten mit 159,8 hat Krain den relativ stärksten Stand der Bienenstöcke. — Aus den der allgemeinen Übersicht folgenden Tabellen entnehmen wir, daß die höchste Summe von Pferden der Gerichtsbezirk Laibach Umgebung mit 3471 aufweist, ihm zunächst die Gerichtsbezirke Stein mit 1676, Radmannsdorf mit 1582, Rudolfswert mit 1609, Krainburg mit 1594 und Laibach Stadt mit 1327 Pferden. Den stärksten Rinderstand hat der Bezirk Laibach Umgebung mit 20.614, sodann Bischofslack mit 13.729 und Krainburg mit 11.979; den geringsten außer Laibach Stadt mit 879 der Gerichtsbezirk Neumarkt mit 2141. Die meisten Schweine hat der Bezirk Rudolfswert mit 16.601, dann Gurlsdorf mit 11.185 und Laibach Umgebung mit 10.550, die wenigsten Laibach Stadt mit 772 und der Bezirk Neumarkt mit 1720. Den stärksten Stand an Bienenstöcken haben die Bezirke Radmannsdorf mit 6552, Laibach Umgebung mit 3702 und Weitelsburg mit 3268. — Auf je 1000 Einwohner entfallen in der Stadt Laibach 32 Pferde, 21 Rinder, 1 Ziege, 19 Schweine, 9 Bienenstücke und 167 Stück Geflügel. Die relativ meisten Pferde hat der Bezirk Landsträß (auf 1000 Einwohner 80 Pferde), die wenigsten der Bezirk Kronau (1000 : 18), die relativ meisten Rinder hat der Bezirk Tschenemb (1000 : 653), die wenigsten Kronau (257); die relativ meisten Ziegen der Bezirk Seisenberg (70), einige Bezirke (Gurlsdorf, Landsträß, Treffen) sind ohne Ziegen; die meisten Schafe hat der Bezirk Kronau (213 auf 1000 Einwohner), die meisten Schweine Landsträß (690), die wenigsten Idria (131); die meisten Bienenstöcke Radmannsdorf (308) und Weitelsburg (265), die wenigsten Birknit (51) und Idria (48). Die geflügelreichsten Bezirke sind Gurlsdorf (2171 auf 1000 Einwohner) und Landsträß (2107), die geflügelärmsten Kronau (585) und Idria (479).

— (Eisenbahnunfall.) Am 30. v. M. nachmittags wollte Franz Brečar aus Selo bei Laibach im Kilometer 9,78 der Unterkrainer Bahn zwischen Laverca und Laibach mit einem Wagen, in den zwei Ochsen gespannt waren, die Wegüberquerung passieren. In diesem Moment brauste der Zug Nr. 2214/11 heran und stieß in den Wagen, der vollständig zertrümmt wurde. Brečar und die Tiere blieben glücklicherweise unverletzt.

— (Brandlegung.) Am 22. v. M. nachts brach in der Heuscheune des Besitzers Josef Znidar in Großmannsburg ein Feuer aus, das rasch um sich griff und sich auch auf die Nachbarshäuser der Besitzer Martin Herle und Johann Burnik ausdehnte, die samt Wirtschaftsgebäuden nebst allen Streu- und Futtervorräten und zahlreichen darin aufbewahrten Wirtschaftsgeräten abbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt 10.000 K. Das Feuer wurde offenbar durch eine böse Hand gelegt und es wurde als tatverdächtig der schon oft abgestraft 1875 geborene, ledige Tagelöhner Franz Friškovec aus Mannsburg verhaftet und dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

— (Raubmordversuch.) Die unter dem Namen „Pri Pirkovcu“ bekannte Besitzerswitwe aus Sladen bei Sairach vernahm am 23. v. M. gegen 9 Uhr vormittags im ersten Stockwerke ihres Hauses einen Lärm. Sie forschte nach dessen Ursache und fand im ersten Stockwerke einen gewissen Johann Kržišnik aus demselben Dorfe vor, der sie um ein Essen bat. Mit der Begründung, er gehe unters Dach seine Schuhe holen, entfernte er sich. Als er jedoch nach längerer Zeit immer nicht herabkam, ging die Besitzerin unters Dach, um zu sehen, was Kržišnik eigentlich treibe; sie fand ihn gerade beim Zusammenraffen von gestohlenen Kleidern. Auf die Aufforderung, das Gestohlene liegen zu lassen und sich zu entfernen, sprang Kržišnik gegen sie los, würgte sie und hielt sie mit einem Holzloch über den Kopf, so daß sie bewußtlos zu Boden sank. Während des Kampfes hielt ihr der Räuber einen Finger vollständig ab. In der Meinung, die Frau sei tot, ging der Räuber ins Erdgeschoss, wo er das Geld, eine Uhr und mehrere andere Sachen raubte, um dann aus dem ersten Stockwerke die gestohlenen Kleider herabzuholen. Da er die Frau noch am Leben fand, verließ er ihr abermals einige Schläge, worauf er sich flüchtete. Die Besitzerin, an deren Aufkommen gezweifelt wird, hatte noch die Kraft, zu Hilfe zu rufen. Das herbeigeeilte Hausgefände verständigte vom Vorfall sofort die Gendarmerie, die auch unverzüglich die Verfolgung des Räubers unternahm, ob mit Erfolg, ist derzeit noch unbekannt.

— Kržišnik, ein schon oft abgestraftes Individuum, hatte erst vor kurzem das Gefängnis nach vierjähriger Haft verlassen.

— (Belgier-Vereinigung.) Man schreibt uns aus Wien: Seine Majestät der König der Belgier hat als Inhaber des 27. Infanterieregiments der Kameradschaftsvereinigung ehemaliger Angehöriger dieses Regiments für den Unterstützungsfoonds den namhaften Betrag von 500 K zukommen lassen. — Samstag, den 7. Juni, veranstaltet diese Vereinigung in den Räumen des Hotels Wimberger ihr erstes „Belgier“-Wohltätigkeitsfest unter Mitwirkung der vollständigen 27er Musikkapelle aus Laibach.

— (In der Misthaube ertrunken.) Das 18 Monate alte Söhnchen des Besitzers Alois Cebular an der Straße pot in der Ternauer Vorstadt war vorgestern aus der elterlichen Wohnung in den Hof gekommen, fiel unglücklicherweise in die dort angesammelte Misthaube und ertrank darin. Als man das Unglück bemerkte, war das Kind bereits tot.

— (Schwer verletzt.) Der 16 Jahre alte Besitzerssohn Franz Markuša wurde diesertage in Mitterdorf bei St. Georgen von einem Burschen im Streite mit einem Messer in den linken Oberschenkel gestochen und schwer verletzt.

— (Ein rabiater Ehegatte.) In Gleinitz wurde ein Arbeiter verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert, weil er seine Gattin nach einem heftigen Streite mißhandelt und mit einem langen Küchenmesser zu erstechen gedroht hatte.

— (Ein Kind ertrunken.) Wie uns aus Radmannsdorf berichtet wird, fiel vor einigen Tagen der zwölf Jahre alte Knabe Jakob Logar in Mitterdorf in eine neben dem Hause befindliche zirka zwei Meter breite und 30 Centimeter tiefe uneingejaute Quelle und ertrank darin.

— (Verhaftung eines Fahrraddiebes.) Am 29. v. abends kam der 19 Jahre alte Tagelöhner Paul Čvetko aus Jauchen mit einem Fahrrad nach Domžale und wollte es in einem dortigen Gasthause verkaufen. Die Gendarmerie erhielt hiervon Kenntnis und nahm den Burschen über die Provenienz des Rades ins Verhör. Anfangs behauptete Čvetko, das Rad sei sein Eigentum, später aber gestand er, es in einem Gasthause in Laibach entwendet zu haben. Das Rad trägt die Aufschrift „Bicycle“, ist mit einer Öllampe und einer Radglocke versehen und dürfte 200 K wert sein. Čvetko wurde dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

— (Eine Schwindlerin.) Diesertage kam zu der Besitzerin Theresia Bulovec in Govejek bei Zwischenwässern eine unbekannte Frauensperson und schwindelte ihr vor, daß ihr Bruder, ein Besitzer in Lanis, plötzlich schwer erkrankt sei, daß er im Sterben liege und den Wunsch geäußert habe, sie noch einmal zu sehen. Gleichzeitig bat die Fremde die Bulovec, angeblich im Auftrage ihrer Schwägerin, um Trauerkleider. Die Bulovec schenkte der Schwindlerin Glauben, gab ihr zwei schwarze Seidenkopftücher und eine Krone für den Weg, worauf sich die Frauensperson entfernte. Später machte sich die Bulovec auf den Weg zum Besuch ihres Bruders, den sie aber zu ihrer Überraschung frisch und gesund antraf. Wie es sich später herausstellte, soll die Schwindlerin mit der 1873 geborenen Bagantin Katharina Jereb aus Kirchheim identisch sein. Die Jereb ist derzeit unbekannten Aufenthaltes.

— (Fahrraddiebstahl.) Dem Handelsmann Lorenz Šebenik aus Šiška wurde gestern, während er im Café „Austria“ verweilte, aus der Haustür des Leuzschen Hauses ein Fahrrad entwendet.

— (Gefundene und verlorene Gegenstände.) Gefunden: ein Havelock, eine Motorrad-Azetylenlampe, ein Fußball, ein Geldtäschchen, eine Knabenweste aus grünem Stoff und ein Dienstbotenbuch. — Verloren: zwei Geldtäschchen, eine Handtasche mit zwei Schlüsseln, einem Sacktuch und Kleingeld, ein Koffer in venezianischer Ausführung, eine Handtasche mit drei Schlüsseln, ein Seidenband, 20 K 60 h und eine Halskette mit Anhängseln.

— (Verstorbene in Laibach.) Lucia Vižal, gewesene Magd, 73 Jahre; Albertina Gral, Private, 52 Jahre; Josef Miloda, Privater, 77 Jahre.

— (Was fehlt unseren Kindern?) Der Mangel an Bewegung und die Überbürdung im Lernen haben in der Regel anämische Erscheinungen bei den Kindern zur Folge, wobei auch der Appetit und die Verdauung viel zu wünschen übrig lassen. Direkt glänzende Dienste leisten da die „Nuclein“-Biskuits (2,20 K) und Keks (1,30 K) „Supra-Lavocat“. Die Kinder essen bald mit großem Appetit und zeigen eine außerordentliche Körperfrische. Das „Lavocatgebäck“, ärztlich bestens empfohlen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Zentralverlauf: „Nuclein“-Ges. m. b. H., Wien, I., Stephansplatz 5.

1726

### Einige Zeugen aus Laibachs alter Zeit.

Dem Bandalen sind sie Stein.

Schiller.

I.

An der Ecke des Hauses Nr. 25 in der Floriansgasse, respektive Nr. 1 an der Raftlgasse, ist ein Prellstein angebracht, der in mehr als einer Beziehung eine nähere Betrachtung verdient. Er erhebt sich in Gestalt eines geraden, vierseitigen Prismas etwa einen Meter hoch aus dem Boden; von den vier Flächen ist die eine, weil knapp an die Mauer angebaut, vollständig verdeckt, die drei anderen, etwa je 30 Centimeter breit, sind vollkommen frei und daher ganz sichtbar; über der dem Be-

schauer zugeföhrt. Fläche ist der obere Teil des Steines unter einem entsprechenden Winkel — nicht geradlinig, sondern wellenförmig — abgeschrägt und der hierdurch gewonnene Raum zur Anbringung einer Skulptur verwendet. Diese stellt in mäßig erhabener Arbeit ein mit langem Haar und struppigem Bart umrahmtes — also männliches — Antlitz vor, das jedoch bis zu einer hässlichen Fratze entstellt ist; die Augen quellen glühend hervor, der Mund ist weit aufgesperrt, die Zunge lang hervorgestreckt; unter diesem Zerrbild befindet sich ein mit schmalen Leisten umschlossenes Biered mit dem Spruch:

THUE RECH(T)

FERCHTE NIEMANT,

darauf folgt ein Schnörkel in Form eines liegenden S und daran, im Biered arrangiert, die Jahreszahl 1688; auf den Seitenflächen hängen aus je einer Rosette lange Schnörkel herab, die spiralförmigen Pflanzen vergleichbar sind.

In diesem Prellstein erkennt schon der Laie das Werk eines nicht gewöhnlichen Steinmeisters; die sorgfältige Ausführung selbst der Details verrät vielmehr noch jetzt, nach mehr als 200 Jahren, in deren Verlauf der Stein zahlreichen Unbillen der Witterung und gewiß auch dem Mutwillen der Passanten ausgesetzt war, einen feinsinnigen Künstler. Vermöge der kunstvollen Ausstattung, aber auch schon wegen seiner zierlichen Form dürfte der Stein kaum die Bestimmung gehabt haben, die Hausecke gegen das Anfahren der dort verkehrenden Wagen zu schützen; diese Aufgabe erfüllen mit viel mehr Erfolg die plumpen, mit Meißel und Schlägel nur obenhin zugehauenen Steinklöze, wie deren einige überflüssigerweise noch immer in unserer Stadt zu sehen sind und sich vorkommen, falls eher als Verkehrsstörungen und als Sammelstellen von Unrat und Schmutz, denn als Schutzwehren der Häuserdecken erweisen.

Was war also der eigentliche Zweck dieses Gedankens? Diese Frage könnte man wohl nur dann befriedigend beantworten, wenn man zu einer genauen Kenntnis sowohl der persönlichen Beziehungen des damaligen Hausbesitzers und Errichters des Steines als auch seiner Beziehungen zu den Mitbürgern gelangt wäre, was begreiflicherweise kaum möglich ist; eine Vermutung jedoch über den fraglichen Zweck dürfte sich aus der Deutung der fränenhaften Grimasse erschließen lassen. Bekanntlich dient diese zum pöbelhaften Ausdruck des Spottes, der Geringsschätzung, der Verachtung gegenüber demjenigen, dem die Zunge gewiesen wird; und so möchte denn auch der Besitzer jenes Hauses, auf seine Rechtschaffenheit pochend, diesen Stein an der offenen Straße angebracht haben, um seinen Widersachern, Neidern, Verleumündern recht deutlich vor die Augen zu stellen, was er von ihnen und ihrem gehässigen Gebaren halte.

Dass dieser in mehrfacher Beziehung merkwürdige Stein, an dem aber doch Hunderte von Menschen achtlos vorübergehen, nicht einen seiner würdigen Platz einnimmt, kann nicht bezweifelt werden; außerdem schwert er in steter Gefahr, bei allfälligen baulichen Neuerungen, wie sie gerade in unserer Zeit beliebt sind,<sup>1</sup> bloß als altes Material angesehen und im besten Falle wieder irgendwo eingemauert oder geradezu auf einen Schutt haufen geworfen zu werden. Als Denkmal aus der guten alten Zeit gehört er ganz entschieden ins Rudolfinum; dort möge ihn ein kompetenter Fachmann in aller Bequemlichkeit einer genauen Besichtigung unterziehen und auf deren Grund seine Ansicht über den etwaigen Kunstwert der Skulpturen aussprechen; dabei wird er zweifelsohne noch manches Detail zutage fördern, manches von dem oben Dargelegten richtigzustellen in die Lage kommen.

<sup>1</sup> Es genüge, nur auf das Nordische Haus mit seinen drei Fronten (Domplatz Nr. 3, Honiggasse Nr. 1 und Lingergrasse Nr. 6) hinzuweisen. An den letzteren zweien wurden von einem praktischen Geschäftsmann solche Veränderungen durchgeführt, dass der altehrwürdige Charakter des Hauses kaum noch zu erkennen ist. Die Hauptfront (Domplatz) wurde infolge Einspruches der kompetenten Behörden nur zum Teil in Mitleidenschaft gezogen. (Vgl. „Laibacher Zeitung“, 1913, Nr. 8, S. 67.)

## Telegramme

des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Gemeinsamer Ministerrat.

Wien, 2. Mai. Unter dem Vorsitze des Ministers des Äußern Grafen Berchtold begann um 11 Uhr vormittags eine gemeinsame Ministerberatung, woran die gemeinsamen Minister, die beiderseitigen Ministerpräsidenten sowie die beiderseitigen Finanzminister teilnahmen. Nach Durchberatung verschiedener laufender Angelegenheiten gab der Minister des Äußern ein ausführliches Exposé über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage. An diese Darlegungen knüpften sich eine eingehende Diskussion, an der sich sämtliche Minister beteiligten, wobei sich eine völlige einheitliche Auffassung über die in der auswärtigen Politik einzuhaltende Richtlinie für das weitere Vorgehen ergab.

## Die internationale Lage.

Wien, 2. Mai. An der Mittagsbörse verlas der Börsenkommissär nachstehendes offizielles Kommuniqué: Die politische Situation ist unverändert, Österreich-Ungarn nimmt unverändert den Standpunkt ein, dass die europäischen Beschlüsse schnellstens durchgeführt werden müssen.

London, 2. Mai. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Die gestrige Botschafterkonferenz fasste keine bestimmten Beschlüsse, zeigte aber immerhin wichtige Ergebnisse, indem sie darstellt, dass sie noch immer besteht und unverfehlt geblieben ist und durch die Überprüfung einer weiteren Sitzung für Montag Zeit gewann. Die Bekundung günstigerer Dispositionen seitens Montenegros bedeutet einen neuen wichtigen Faktor, der auf die Botschafter oder wenigstens auf einige derselben einen Eindruck machte. Man hofft, dass bis Montag die Diplomatie dahin gelangt sein werde, die noch bestehenden letzten Schwierigkeiten zu überwinden und eine Formel zu finden, die geeignet ist, den Anschauungen der Mächte, betreffend die Durchführung ihrer Beschlüsse bezüglich Skutaris Rechnung zu tragen und zugleich den Wünschen Montenegros in einer für alle Beteiligten annehmbaren Weise entgegenzukommen. Die Botschafter befassten sich auch mit der Friedensfrage. Wie verlautet, werden die Mächte die Friedensbedingungen in ihren Grundzügen feststellen und es den Delegierten der kriegsführenden Mächte überlassen, bei ihrer Londoner Zusammenkunft die Einzelheiten zu regeln.

Rom, 2. Mai. In Besprechung des Resultates der Botschafterkonferenz sagt „Popolo Romano“, es sei nicht unwahrscheinlich, dass Österreich-Ungarn einen letzten Beweis von Langmut gebe, da es sich schließlich nur um weitere 48 Stunden handelt, wenn auch für Österreich-Ungarn die Notwendigkeit anerkannt werden müsse, um jeden Preis aus dieser Situation herauszukommen. Jedenfalls glauben wir feststellen zu können, dass Italien die übernommenen Verpflichtungen lohal einhalten werde, mit der verbündeten Monarchie dahin wirkend, dass gleichzeitig mit den gemeinsamen Adria-Interessen auch dem bereits rechtskräftigen Urteil Europas zur Achtung verholfen werde.

Paris, 2. Mai. „Journal des Débats“ schreibt: Da keine Regierung wegen Skutaris einen europäischen Krieg wollte, pflichteten die Großmächte seinerzeit einmütig der bezüglichen Forderung Österreich-Ungarns bei. Wie kann man jetzt zögern, gegen Montenegro, die aus diesen Beschlüssen resultierenden Maßregeln zu ergreifen? Das Blatt hält die Besetzung der montenegrinischen Häfen von jedem Gesichtspunkte aus für vorteilhaft.

Paris, 2. Mai. Der „Figaro“ wiederholt in einschneidendster Weise, es sei für die Großmächte eine Sache der Loyalität, dass ihre im Interesse des Gesamtfriedens gefassten Beschlüsse, betreffend Skutari, durchgeführt werden. Das Blatt erklärt unter Hinweis auf das jüngste russische Kommuniqué, wonin die Politik Montenegros getadelt wurde, es wäre hellster Wahnsinn, den europäischen Frieden zu gefährden, um die Eigenliebe des Königs Nikolaus zu schonen. — „Le Journal“ meint, der gestrige Tag weise zwar eine Tendenz zur Besserung auf, aber die Uneinigkeit betrifft der Durchführungsmitte bestehen fort.

Athen, 2. Mai. Der Minister des Äußern hat von folgendem Kollektivschreiben der Vertreter der Mächte Kenntnis genommen: „Die Mächte nehmen mit Bekreidigung Alt von der Antwort der Verbündeten auf ihre letzte Note unter Annahme der in dieser Note niedergelegten Friedensbedingungen, welche von der Porte bereits genehmigt sind. Die Mächte fordern die Friedensführenden auf, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und die Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen sowie deren Versammlungsort namhaft zu machen. Was die in der Antwortnote der Verbündeten gemachten Vorbehalte, betreffend die Inseln und die Abgrenzung Albaniens, anbelangt, so machen die Mächte neuerdings darauf aufmerksam, dass diese Frage ausschließlich in ihre Kompetenz fällt. Demzufolge verweisen sie darauf, dass die Abtretung der Inseln durch die Türkei nicht erwähnt werden kann.“ Die griechische Regierung wird in ihrer Antwortnote wahrscheinlich die bereits in London befindlichen Bevollmächtigten nominieren.

Athen, 2. Mai. Die „Agence d'Athènes“ meldet aus Korfu: Essad Pascha hat in Tirana eine Regierung gebildet und die Autonomie Albaniens unter dem Protektorat der Türkei proklamiert. Er ließ die türkische und nicht die albanische Flagge hissen und richtete an den griechischen Metropolen von Durazzo ein Schreiben, worin er erklärt, die albanische Regierung anerkenne in der Person des Metropoliten die Behörde der orthodoxen Kirche, die sie schützen wird. Essad Pascha erklärt weiter, die albanische Regierung stehe Griechenland keineswegs feindlich gegenüber, da sie die oberhalb von Chimara ausgehende Grenzlinie anerkenne.

London, 2. Mai. Das Reuter-Bureau meldet aus Korfu: Der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul sowie die französische Konsularagent in Durazzo reisen heute nach Tirana, um mit Essad Pascha zusammenzutreffen. Essad Pascha entfandte Offiziere nach Durazzo, um die Serben zur Übergabe der Stadt aufzufordern. Die Serben antworteten, er könne die Stadt erst nach der völligen Räumung durch die Serben besetzen.

Athen, 2. Mai. Die „Agence d'Athènes“ meldet aus Saloniki: Das bulgarische Blatt „Ulto“ hatte gemeldet, dass in dem vom Kommandanten der türkischen Truppen Hassan Tahsin Pascha unterzeichneten Proto-

foll, betreffend die Übergabe Salonichis, das mit Bleistift geschrieben war, der Passus, der von der Übergabe der Stadt an die Truppen der Alliierten spricht, gestrichen und als Wort „Alliierten“ durch „Griechen“ ersetzt wurde. Hassan Tahsin dementiert die Behauptung, dass das Protokoll mit Bleistift geschrieben worden sei und bemerkt, dass Saloniki sich der griechischen Armee übergeben habe.

Athen, 2. Mai. Nach einer Meldung aus Saloniki räumen die bulgarischen Truppen infolge eines europäischen Befehles Saloniki. Nur eine Kompanie bulgarischer Infanterie wird dort bleiben.

Wien, 2. Mai. Einer Privatmeldung aus Cattaro aufgefolgt hat Erbprinz Danilo namens des montenegrinischen Königs eine Proklamation an die Bewohner Skutaris veröffentlicht, womit die Annexion Skutaris ausgesprochen wird.

Berlin, 2. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Pressezentrale verbreitet die Mitteilung, Deutschland habe in Wien außerordentlich eindringlich von dem Einmarsch in Montenegro abgeraten, da die russische Regierung der deutschen Regierung die Erklärung abgegeben habe, dass sie einen Angriff auf Montenegro mit der bewaffneten Neutralität, das heißt mit der Konzentrierung von mindestens 300.000 Mann an der österreichisch-ungarischen Grenze beantworten würde. Wir können feststellen, dass weder hier eine derartige russische Erklärung abgegeben, noch in Wien eine Warnung erteilt worden ist. Die ganze Meldung ist erfunden. Als unrichtig zu bezeichnen ist auch eine Meldung der „Daily Mail“, dass der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel von der Unterzeichnung des Friedensvertrages vor Abschluss der Skutarfrage abgeraten hätten.

## Verschiebung der Obmännerkonferenz.

Wien, 2. Mai. Die Blätter melden: Die vom Präsidenten Dr. Sylvester für Donnerstag einberufene Obmännerkonferenz wurde bis auf weiteres verschoben. Dr. Sylvester sei in Salzburg an einer Erkältung erkrankt.

## Josef Unger †.

Wien, 2. Mai. Der Präsident des Reichsgerichtes Dr. Josef Unger ist heute um 5 Uhr früh im 63. Jahre gestorben.

## Ziehung.

Wien, 2. Mai. Bei der heute vorgenommenen Prämienziehung der 5%igen 1860er Staatslose fiel der Haupttreffer von 600.000 K auf Serie 6793 Nr. 18, 100.000 K auf Serie 5423 Nr. 16, 50.000 K auf Serie 3495 Nr. 3, je 20.000 K auf Serie 2908 Nr. 15 und Serie 3930 Nr. 5.

## Automobilunfälle.

Wien, 2. Mai. Die Abendblätter melden aus Baden bei Wien: Ein zwischen Alland und Baden verkehrendes Postautomobil kam gestern abends um halb 7 Uhr vor der Krainerhütte an einer Stelle, wo die Straße eine scharfe Kurve macht und sehr abschüssig ist, so ins Schleudern, dass es umstürzte und die Passagiere hinausfielen. Vier Passagiere wurden schwer, vier leicht verletzt. Am schwersten verletzt ist die Wiener Lehrerin Rednitschi, die einen Schädelbruch erlitten.

Wladivostok, 2. Mai. Der Festungskommandant Mischenko und seine Familie erlitten während einer Automobilfahrt in der Umgebung der Stadt einen schweren Unfall. Das Automobil stürzte eine Böschung hinab. Der Kommandant und seine Gattin sowie seine Tochter wurden schwer verletzt, sein Sohn getötet. Dem Chauffeur wurden beide Füße abgerissen.

## Brand.

Celle, 2. Mai. Gestern nachmittags ist, wie gemeldet, unweit des Dorfes Hofer im Landkreise Celle ein Wald- und Heidebrand ausgebrochen, der gewaltige Dimensionen annahm. Erst heute mittags konnte der Waldbrand eingedämmt werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unaufgeklärt. Im ganzen wurden 12.000 Morgen guten Waldbestandes vernichtet. Da das Feuer auf den Eisenbahndamm der Strecke Hannover-Hamburg vorandrang, mussten die Züge auf offener Strecke halten und hatten infolgedessen mehrfache Verspätungen.

## Gattenmord.

Paris, 2. Mai. Der im 32. Lebensjahr stehende Schriftsteller Henry Beyre geriet heute mit seiner Frau, von der er geschieden lebte, in einen Wortwechsel wegen ihres Kindes. Im Verlaufe des Streites gab Beyre aus einem Revolver Schüsse gegen seine Frau ab. Sie war augenblicklich tot. Beyre wurde verhaftet.

LACKE, EMAILLEN, FARBEN, FIRNISSE  
MARKE „OREBON“  
930 52-8  
sind die besten.  
Fabrik Mähr.-Schönberg.

— (Die Militär-Musik des Bades Krapina-Töplitz) besteht aus einer verstärkten Abteilung der Regimentsmusik des k. und k. Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 97. 18 gut geschulte Musiker, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters verbleiben während der ganzen Saison im Bade Krapina-Töplitz. Bei den täglichen Konzerten (zwei Stunden mittags, zwei Stunden abends, Sonntags drei Stunden abends) werden außer modernen Operetten, Opern, klassische Musik gebracht. Diese beginnen am 20. Mai und dauern Mai, Juni, Juli, August bis zum Ende der Saison.

1727a

### Theater, Kunst und Literatur.

(In Reclams Universalbibliothek) sind folgende Bändchen neu erschienen: Nr. 5521—5523. Bücher der Naturwissenschaft, herausgegeben von Prof. Dr. Siegmund Günther. 16. Band: Prof. Dr. H. W. Leitner: Schnee und Eis der Erde. Mit 16 Tafeln und 26 Abbildungen im Text. — Nr. 5524. Festspiele. Siebentes Bändchen. Gesammelt und herausgegeben von Georg R. Kruse. Inhalt: Theodor Körner in Leipzig. An mein Volk. Die heilige Nacht. Die neue Zeit. — Nr. 5525. Ludwig Häußer: Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813. Neu herausgegeben von Dr. Max Menheim. Mit einem Bild und zwei Schlachtplänen. — Nr. 5526. Zeitgenössische Berichte über die Leipziger Schlacht vom 16. bis 19. Oktober 1813. Zusammengestellt und erläutert von Prof. Dr. Otto Eduard Schmidt. Mit einem Bild und einem Schlachtplan. — Nr. 5527. Fritz Friedemann-Frederich: Gemütsmenschen! Schwank in drei Aufzügen. Soufflierbuch nach der Aufführung am Residenztheater zu Berlin. Mit zwei Dekorationsplänen. — Nr. 5528. 5529. Berthold Auermann: Josef im Schnee. Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte. Mit einer Einleitung von Dr. Eugen Wolbe. — Nr. 5530. Gustav Hochstetter: D-Zug-Geschichten. Humoresken. — Nr. 5531—5540. Franz Brümmel: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Sechste völlig neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. Fünfter und sechster Band.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Gutachten des Herrn Prof. Dr. D. Föderl,  
Professor der Chirurgie  
Wien.

Herrn J. Serravalo  
Triest.

Ihre Anfrage kann ich dahin beantworten, daß ich häufig Gelegenheit nehme, Ihren Serravallos China-Wein mit Eisen den Patienten nach Operationen als ein appetitanregendes und roborierendes Mittel zu ordnen, welches gerne und mit gutem Erfolge gebraucht wird.

Wien, 12. Juli 1911.

5269

Prof. Föderl.

Kino „Ideal“. Der „Graf von Monte Christo“, dieses Sensationsdrama nach dem gleichnamigen Roman von Alexandre Dumas, wird von heute bis Montag im Kino „Ideal“ vorgeführt; außerdem noch folgende erstaunliche Schläger: Die neueste Gaumont-Woche: „Zwischen halb 5 und 5 Uhr“ (spannendes Drama aus der modernen Zeit, zwei Akte). Bei Nachmittagsvorstellungen sowie bei der letzten Vorstellung. Ferner: „Liebesandenken“, amerikanisches Drama. „In den Dolomiten“, Serie 3. „Die Hosenträger“, komödiantisches Lustspiel. „Basso, der Wunderaffe“, komisch. „Bubys erstes Abenteuer“, komisch, mit dem jüngsten Schauspieler der Welt. Gewöhnliche Preise. Dienstag: „Die schwarze Gräfin“, komödiantisches Sensationsdrama. (1741)

## Eingesendet.

Für den zahlreichen Besuch des **Kinematographen „Ideal“** während der Vorführung des sensationellen Films «Quo vadis» fühlt sich die Direktion des Unternehmens verpflichtet allen P. T. Besuchern den besten Dank auszudrücken.

1749

Allen jenen Personen, welche zufolge des allzugroßen Andrangs dieses unvergleichliche Kunstwerk nicht bewundern konnten, diene die **erfreuliche Nachricht, dass es der Direktion gelungen ist, sich diesen Film mit grossen Opfern für weitere 3 Tage zu verschaffen.**

Dieser Film gelangt somit am Samstag den 24. bis Montag den 26. c.r.t. zur nochmaligen Vorführung, womit dem allgemeinen Verlangen entsprochen werden darf.

**Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrisen, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Atmungs- und Verdauungs-Organe wird die Bor- und Lithium-haltige Heilquelle**

## SALVATOR

mit ausgesuchtem Erfolg angewendet.



Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffectionen.

++

### Mutterheilende Wirkung.

Eisfrei.Leicht verdaulich.

### Angenehmer Geschmack.

Absolut rein.

### Constante Zusammensetzung.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörttem Stoffwechsel leiden.

Medicinal-Wasser und dietétisches Getränk zweiten Ranges.

**Hauptniederlagen in Laibach:** Michael Kastner, Peter Lassnik, A. Šarabon. 464 47—13

**Sonnenheilanstalt**  
in Velden 255 Krain, herrlichste Gebirgslage am See, atmosphärische Diätkuren, Wasserheilverfahren. Mai—Oktober. Vorzügl. Kurerfolg.

## RIKLI

(1066) 11—4

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

5493 42—18

## Kinematograph J. Bachmaier Lattermannsallee.

Sensations-Programm für heute Samstag, Sonntag und Montag: Simla, eine der Hügelstädte Indiens (schöne Naturaufnahme); **Die Jagd im Dschungel** (köstlich amüsantes Lustspiel); Neu und sensationell ist das großartige spannende Lebensdrama in 2 Akten: „**Jerda Jerovius**“ (Monopol-Kunstfilm); Die Regimentsfahne (sehr humoristisch); Winter in den Alpen (hochinteressantes Naturbild); **Die Freibeuter** (grandioses Sensationsdrama); Der Mann mit dem elektrischen Bein (sehr zum Lachen). Die letzte Abendvorstellung dauert 2 Stunden. 1733

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

gegründet 1827, älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt, die größte ihrer Art in Europa. Versicherungsstand Kronen 1.350.000.000. 692 40—10

Vertretung: Michael Kastner, Laibach.

Zur Kleiderkonserierung verwendet man überall den seit 13 Jahren bewährten wohlriechenden amerikanischen Mottenfresser «Mof»; derselbe verhindert nicht allein den Zuzug von Motten, sondern tötet sie auch samt deren Brut mit vollster Garantie. «Mof» ist tausendmal stärker als Kampfer und Naphthalin und ist in Paketen à K 1—, 2—20, 4— in allen Parfumerien und Drogerien erhältlich. Wo nicht, wende man sich an die **Parfumerie „Oja“ Amerio. Co., Ltd., Wien, I., Petersplatz Nr. 11.** 1516 a

**Bad Neuhaus bei Cilli.** Durch den Neubau der eleganten und äußerst komfortabel eingerichteten Separatbäder erfolgt die Eröffnung der heurigen Saison um einige Tage später, und zwar am 26. Mai. Der neue Automobilbus, praktisch und bequem eingerichtet, verkehrt zwischen Cilli und Bad Neuhaus zweimal täglich. Bad Neuhaus ist kein sogenannter fashionabler Kurort, aber dem erholungsbedürftigen nach Natur verlangenden Menschen, der großstädtischen Zerströmung nicht bedarf, gibt es alles, was sein Herz begeht. Prospekte durch das Rentamt Bad Neuhaus.

1726 a

Vereinfachtes Schutzmittel!

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher  
alkalischer  
SAUERBRUNN

gegen alle Infections-Krankheiten;  
dem reinen Granitfelsen  
entspringend.  
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 1736 2

## Kleinodscheg Derby

ist das französische Weine Sortiment.

398 23 9

„Waffenrad“-Katalog 1913. In trefflicher Weise versinnbildlicht das Titelbild des «Waffenrad»-Kataloges 1913 die, wegen deren Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit weitverbreitete Verwendung und vielseitige Verwendbarkeit der Herren- und Damen-«Waffenräder», sowie insbesondere aber den leichten Lauf, die große Schnelligkeit dieser Qualitätsmarke. Eine hübsche Szene aus der Wüste zeigt dessen Verwendung dort. Der mit dem vorzüglichen «Waffenrade» ausgerüstete Radfahrer holt den schnellen Strauß, der dem schnellsten Rennpferde zu entfliehen vermag, spielend ein, wodurch es ihm ermöglicht wird, der ihn, auf einem ebenso vorzüglichen Damen-«Waffenrade» begleitenden Dame galant den vielbegehrten Hutschmuck «Straßenfedern» zu verschaffen. — Dieser Katalog der Österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft, Steyr, gibt Aufschluß über die diversen Herren- und Damen-«Waffenrad»-Modelle, sowie über die bei der Armee und den verschiedenen Ämtern eingeführten Diensträder, und ist von den «Waffenrad»-Vertretern in allen größeren Orten der Monarchie gratis und franko erhältlich. Versäume es kein Radfahrer, denselben vor Ankauf eines neuen Rades, sowie Prospekt über das gute, billige Volksrad «Kosmos» (auch für Knaben und Mädchen) dieser Firma sich zu beschaffen von dem Vertreter: Johann Jax & Sohn, Laibach, Wiener Straße Nr. 15. 1731

Eine recht lästige Beigabe können in der Sommerfrische Erkältungen werden, denen man ja leider immer ausgesetzt ist. Temperaturwechsel, durchnässte Kleider und ungezählte andere Möglichkeiten bedeuten ebensoviele Erkältungsgefahren, und das Übel wird oft noch darum besonders lästig und bedenklich, weil man namentlich in abgelegenen Orten nicht immer gleich die geeignete Hilfe zur Hand hat. Man sollte darum immer ein paar Schachteln Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mitnehmen, die in solchen Fällen ideale Helfer sind. Freilich muß man darauf achten, daß man auch wirklich Fays Sodener bekommt, die aus den zu Trinkkuren verwendeten Quellen der Bad Sodener Brunnenverwaltung stammen. 5430 c

## STOLLWERCK GOLD

Die neue  
SchokoladeUnübertraffen in Qualität  
und Preiswürdigkeit

426 20—14